



Polizeiliche Kriminalstatistik 2022 der Polizeidirektion Braunschweig

Key Facts

- **Steigende** Fallzahlen, ein **minimaler** Rückgang der Aufklärungsquote und die Auswirkungen nach dem Ende der Corona-Pandemie prägen die Polizeiliche Kriminalstatistik 2022 der Polizeidirektion Braunschweig.
- Deutlich mehr **Sprengungen von Geldausgabeautomaten**.
- Im gesamten **Diebstahlsbereich** Steigerung der Zahlen, durch vermehrte Tatgelegenheiten.
- Seit 2015 erstmalig leichter Anstieg der **Kraftfahrzeugdiebstähle**. 20 Verfolgungsfahrten mit **18 Festnahmen im Bereich der A2**.
- Deutlich mehr **Wohnungseinbrüche**. Die Polizei wirkt dem durch Kontrollen, zentrale Ermittlungen und einer Sensibilisierung der Bevölkerung entgegen.
- Weniger **Vermögens-, (Betrugs)- und Fälschungsdelikte**. Die meisten Warenbetrüger machen das Internet zum Tatort.
- Drastischer Anstieg bei der **Verbreitung von Kinder- und Jugendpornografie**. Durch US-Bundesgesetz mehr Fallzahlen in Deutschland und auch bei uns. Die Polizeidirektion Braunschweig zentralisiert neuerdings die Datenaufbereitung in der Zentralen Forensik Kinderpornografie.
- Durch neue bundesweit einheitliche Auswerteparameter kann ein Vergleich der Zahlen zur **Häuslichen Gewalt** erst ab 2025 stattfinden.
- Starker Anstieg vom „**Enkeltrick**“ und „**falsche Polizeibeamte**“. Fast 3 Million Euro Schaden.
- Erstmals ein Anstieg seit 2019 bei Straftaten durch **Kinder und Jugendliche**.
- „**Cybercrime-Delikte**“ sind zurückgegangen. Jedoch mehr Fälle von Bedrohung und Beleidigung im Internet.
- Erneuter Höchststand bei den **Straftaten zum Nachteil von Polizeibeamten**. 279 Verletzte. 39 Übergriffe auf Rettungskräfte.



Polizeipräsident Michael Pientka veröffentlicht die Polizeiliche Kriminalstatistik 2022 der Polizeidirektion Braunschweig.

Im vergangenen Jahr hat sich das Straftatenaufkommen um 8.022 Fälle auf 69.522 Fälle erhöht. Die polizeiliche Aufklärungsquote der Polizeidirektion Braunschweig sank minimal und liegt 2022 bei 62,31 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2019 ist das Straftatenaufkommen um 1.446 Fälle gestiegen und zeigt, dass sich die Zahlen wieder auf dem Niveau wie vor der Corona-Pandemie bewegen. Die Entwicklung der PKS-Zahlen für die Region Braunschweig weist für das Jahr 2022 eine Zunahme im Bereich der sogenannten Opferdelikte aus. (Opferdelikte umfassen Personen, die Opfer von Straftaten gegen höchstpersönliche Rechtsgüter, wie das Leben, die körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre oder die sexuelle Selbstbestimmung, geworden sind. Als Geschädigte werden Personen bezeichnet, die von allen anderen Delikten, wie z.B. Diebstahls- oder Einbruchsdelikten, betroffen sind). Das Risiko Opfer oder Geschädigte(r) einer Straftat zu werden ist mit 6.120 Straftaten pro 100.000 Einwohner in 2022 leicht gestiegen. Trotz dieses erwartbaren Anstiegs bleibt die Region Braunschweig weiterhin sicher. Im Land Niedersachsen liegt dieses Risiko bei 6.528 Taten pro 100.000 Einwohner.

Polizeipräsident Michael Pientka zum Schwerpunkt Sprengung von Geldausgabeautomaten:

„21 (+13) Taten im Jahr 2022 sind eine kleine Zahl, doch bei der Sprengung von Geldausgabeautomaten kommt es immer wieder zu nicht unerheblichen Gefährdungen der Anwohnenden und Einsatzkräfte. So ist es verständlich, dass es durch die Taten zu einer großen Verunsicherung in der Bevölkerung kommt. Als Polizei nehmen wir diese ernst. Durch die zentrale Bearbeitung der Fälle in der Zentralen Kriminalinspektion können wir mit entsprechender Fachexpertise diese organisierte Kriminalität durch Ermittlungen und operative Maßnahmen intensiv bekämpfen. Zudem befinden wir uns im regelmäßigen Austausch mit den Geldinstituten in unserer Region, um Maßnahmen abzustimmen und Beratungen vorzunehmen.“



Erkenntnisse aus der PKS 2022 im Einzelnen:

Insgesamt kam es im **gesamten Diebstahlsbereich** zu einer deutlichen Steigerung von 4.900 Fällen auf 21.763 insgesamt. Dies ist nur ein geringer Anstieg von acht Taten als im Vergleich zu vorpandemischen Bedingungen im Jahr 2019. Die wieder vermehrte Abwesenheit der Bürgerinnen und Bürger von ihren Wohnorten und die damit verbundenen steigenden Tatgelegenheiten sind ursächlich für die steigenden Zahlen im zurückliegenden Berichtsjahr. Insbesondere deswegen setzt die Polizei weiterhin vermehrt auf Kontrollen zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität und konnte so im Jahr 2022 182 Taten aufklären, 57 Taten mehr als noch 2021.

Die Gesamtzahl der **Kraftfahrzeugdiebstähle** lag in der Region Braunschweig im Mittel der letzten fünf Jahre (2018-2022) bei 336 Fällen. Mit 272 bekanntgewordenen Fällen im Berichtsjahr 2022 (233 in 2020) ist erstmalig seit 2015 ein leichter Anstieg der schweren Kraftfahrzeugdiebstähle um 39 Fälle zu verzeichnen. Im Vergleich zu 2019 mit 403 Taten bleiben die Fallzahlen 2022 deutlich unter den zu den vorpandemischen Bedingungen. Im letzten Jahr erfolgten in unserer Region bei 20 Verfolgungsfahrten 18 Festnahmen von Autodieben direkt im Umfeld der Bundesautobahn A 2. Die Kraftfahrzeuge wurden zuvor im Bundesgebiet entwendet. In zwei Fällen konnten die Täter entkommen, nachdem die Verfolgungsfahrt der Polizei wegen eines zu hohen Risikos für andere Verkehrsteilnehmer und die Einsatzkräfte abgebrochen wurde.

Die Anzahl der **Wohnungseinbrüche** erhöht sich im Jahr 2022 deutlich um 32,86 Prozent, von 639 auf 849 Taten. Die Fallzahlen liegen damit jedoch immer noch deutlich unter den Zahlen aus dem Jahr 2019 mit 1.282 Taten.



Die in diesem Jahr gestiegenen Fallzahlen zeigen, dass die Bekämpfung des **Wohnungseinbruchdiebstahls**, wie auch die des **schweren Kraftfahrzeugdiebstahls** weiterhin **Schwerpunkte der Kriminalitätsbekämpfung** in der Polizeidirektion Braunschweig bleiben müssen. Neben Kontrollmaßnahmen an Brennpunkten, Zentralisierung der Ermittlungen in besonderen Ermittlungsgruppen und Präsenzstreifen wird auch weiterhin insbesondere auf die Sensibilisierung der Bevölkerung durch Präventionsmaßnahmen zur Verhinderung dieser Delikte hingewirkt.

Im Gesamtbereich der **Vermögens-, (Betrugs-) und Fälschungsdelikte** ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Rückgang der Fallzahlen festzustellen. Beeinflusst wurden diese Fallzahlen durch einen Rückgang von Beförderungerschleichungen (349 weniger) sowie anderen als den genannten Betrugsdelikten (179 weniger). Hingegen ist ein Anstieg beim Waren- und Warenkreditbetrug von 376 Taten zu verzeichnen.

Von 1.459 Fällen des Warenbetruges wurden 1.158 Taten mit dem Tatmittel Internet begangen, das entspricht 79 Prozent aller Warenbetrugstaten des vergangenen Jahres.

Im Bereich der **Sexualdelikte** sind hauptsächlich weniger Fälle des Einwirkens auf Kinder angezeigt worden. Der Besitz und die Verbreitung von Kinder- und Jugendpornografie haben hingegen weiter drastisch zugenommen. Für diesen Anstieg ist vor allem die Verbreitung pornografischer Inhalte ursächlich. Diese Fälle sind von 544 auf 750 Taten gestiegen. Als eine Ursache wird hier die Zusammenarbeit des BKA mit der US-amerikanischen NGO „National Centre for Missing and Exploited Children“ (NCMEC) angesehen. Aufgrund eines US-Bundesgesetzes sind US-Provider verpflichtet, dort bekannt gewordene Fälle an das NCMEC weiterzuleiten. Alle dort eingehenden Hinweise (auch von Privatpersonen) werden gesichtet und an die für weitere Ermittlungen zuständigen Behörden in den USA und im Ausland unter anderem an das BKA gesteuert. Diese im Vorjahr und letzten Jahr vermehrten Hinweise mit den anschließenden umfangreichen Ermittlungen in Deutschland führten zu einer signifikanten Steigerung der Fallzahlen, auch bei uns.



„Einer unserer Arbeitsschwerpunkte liegt im Bereich der Bekämpfung von Kinderpornografie. Um diese Bemühungen zu intensivieren wurde im Jahr 2022 die „Zentrale Forensik Kinderpornografie“ eingerichtet. Örtlich angebunden an die Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel werden hier zentral für die Polizeidirektion Braunschweig die Datenträger ausgelesen und für die Ermittlungen aufbereitet. Eine sehr effektive Unterstützung unserer Ermittlerinnen und Ermittler.“ **so Michael Pientka zur Bekämpfung der Kinderpornografie.**

Rohheitsdelikte wie Körperverletzungen und Raubdelikte sind gestiegen. Im Jahr 2022 wurden in der Region Braunschweig 427 Raubstraftaten erfasst. Das sind 137 Taten mehr als im Jahr 2021 (290). Vor allem sind wieder mehr Raubüberfälle auf Kassenräume und Geschäfte (32 Fälle, +13) verübt worden. Diese Entwicklung geht unter anderem mit den ganztägigen Öffnungszeiten nach den Lockerungen der Corona Maßnahmen einher.

Neue bundesweit einheitliche Auswerteparameter beim Kriminalitätsphänomen **„Häusliche Gewalt“**

Im Jahre 2021 wurde durch die Bund-Länder-Arbeits-Gruppe „Gewalt im familiären Umfeld“ empfohlen, die kriminalstatistische Auswertung Partnergewalt um die Straftaten der familiären Gewalt zu ergänzen und zukünftig unter der Bezeichnung „Häusliche Gewalt“ bundeseinheitlich zu erfassen.

Hierzu wurde u.a. der Begriff **„Häusliche Gewalt“ neu definiert** und in der Folge die Erhebungsmodalitäten der Polizeilichen Kriminalstatistik angepasst.

„Häusliche Gewalt“ beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst familiäre sowie partnerschaftliche Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.



Diese Entwicklung der automatisierten Erhebung der Fallzahlen ist zu begrüßen. Sie bietet zukünftig eine detailliertere Darstellung, die bundeseinheitlich abgestimmt und ab dem Jahr 2025 vergleichbar ist.

Für die Polizeidirektion Braunschweig wurden für das aktuelle Berichtsjahr 3.928 Fälle im Kontext „Häusliche Gewalt“ registriert. Von den Opfern waren 1.178 Männer und 2.750 Frauen.

Ein aussagekräftiger Vorjahresvergleich wird erst ab dem dritten Berichtsjahr (2025) seriös möglich sein.

Auffälligkeiten gibt es weiterhin im Bereich **„Straftaten zum Nachteil älterer Menschen“**. Die Fälle des „Enkeltricks“ als auch die Fälle mit „falschen Polizeibeamten“ stiegen erneut im fünften Jahr in Folge stark an. In beiden Deliktsfeldern blieb die Tat jedoch in mehr als 75 Prozent der Fälle im Versuchsstadium.

Beim **„Enkeltrick“** wurden im Jahr 2022 326 vollendete Taten und 1074 Versuche verzeichnet. 2021 sind die Täter in 34 Fällen erfolgreich gewesen und in 625 bei der Tatausübung gescheitert. Insgesamt lag die Schadenshöhe der erlangten Güter 2022 bei 1.345.945 Euro im Jahr 2021 waren es 75.378.01 Euro.

Auch beim Auftreten als **„falsche Polizeibeamte“** gelangten häufig aus ausländischen Call-Centern agierende Tätergruppierungen an enorme Vermögenswerte ihrer Opfer.

1015 Versuchstaten wurden im Jahr 2022 durch „falsche Polizeibeamte“ registriert (1003 in 2020). Bei 91 vollendeten Taten entstand ein Schaden von über 1.648.690 Euro. Das ist erneut der höchste Wert der letzten zehn Jahren.



In der Region Braunschweig ist bei der **Kinder- und Jugenddelinquenz** im Berichtsjahr 2022 erstmals ein Anstieg der Fallzahlen um 1.360 Fälle zu verzeichnen, d.h. bei den Gesamttaten von 3.934 Fällen in 2021 auf 5.294 Fälle in 2022. Im Jahr 2019 kam es hier noch zu 4.737 Fällen. Die Straftaten im Schulkontext haben ebenfalls von 279 Taten im Jahr 2021 auf 513 Taten in 2022 zugenommen. Grund dafür dürften die wieder gestiegenen Präsenzzeiten an den Schulen sein.

In diesem Delinquenzbereich hat sich insgesamt die Verbreitung von pornografischen Inhalten von 144 auf 199 Fälle erhöht. Ursächlich ist hierbei die mittlerweile alltägliche Nutzung von Smartphones und Social Media-Plattformen, die die Verbreitung von Beiträgen mit den entsprechenden Inhalten unter jungen Menschen einfacher macht. Zum Teil ist auch der unbedachte Umgang mit diesen Medien ein Grund für den Anstieg.

„Cybercrime-Delikte“ (*Straftaten, die sich gegen das Internet, Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten oder mittels dieser Informationstechnik begangen werden*) Erstmals sind die Zahlen in diesem Bereich gesunken. Im Vergleich zu 2021 sind die Fallzahlen 2022 um 365 Fälle von 4.836 auf 4.471 Taten zurückgegangen. Es wurden jedoch mehr Fälle von Bedrohung und Beleidigung im Internet registriert. Die Bedrohungsdelikte erfuhren eine Steigerung um 44 Fälle auf 209 (+44%). Soziale Netzwerke und „Postings“ spielen hierbei eine nicht unerhebliche Rolle.



Die Zahl der **„Straftaten zum Nachteil von Polizeivollzugsbeamtinnen und –beamten sowie Rettungskräften“** steigt weiter an. Sie liegt mit 1.503 Polizistinnen und Polizisten als Opfer auf einem Höchststand seit 2015. In 2022 sind 662 Taten erfasst worden, bei denen 279 Beamtinnen und Beamte verletzt wurden, 37 mehr als im Jahr 2021. In der PKS 2022 sind 39 (+13) Übergriffe auf Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdiensten verzeichnet. 67 Helferinnen und Helfer wurden hierdurch zum Opfer. Insgesamt waren im letzten Jahr 23 Helfende mehr von Körperverletzungen, Bedrohungen oder Nötigungen betroffen.

Michael Pientka abschließend: *„Es ist alarmierend, dass die Zahl der Angriffe auf Einsatzkräfte kontinuierlich steigt. Es sind vorwiegend Alltagssituationen, wie Hilfeleistungen, Abklären von Sachverhalten oder auch Identitätsfeststellung, die eskalieren. Tagtäglich sind die Kolleginnen und Kollegen der Blaulichtorganisationen von Übergriffen betroffen.“*

Jonas Brockfeld

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeidirektion Braunschweig
Friedrich-Voigtländer-Straße 41 | 38104 Braunschweig
Telefon: +49 531 476 - 1042
E-Mail: pressestelle@pd-bs.polizei.niedersachsen.de